

Medienbildung ohne Altersgrenze

« Hier spielt eine Gruppe älterer Damen und Herren eine Szene aus einem Hitchcock-Thriller nach und lässt sich dabei abfilmen. Dort formen Frauen und Männern «im besten Alter» aus Plastilin lustvoll Männchen. Andere schreiben unter Anleitung von Regisseurin Sabine Boss eine Drehbuch-Passage ins Schweizerdeutsche um und überlegen sich passende Kamerapositionen.

Das sind Impressionen einer Weiterbildungstagung der SRG idée suisse Zürich Schaffhausen. Knapp 100 Mitglieder treffen sich an der PH Zürich, um mehr über Filmarbeit zu erfahren: Wer ist an einer Produktion beteiligt? Wie lange dauert sie? Wer bestimmt? Peter Studhalter, Redaktionsleiter Fernsehfilm bei SF, führt ins Thema ein. «Vertraulich» behandeln müssten die Zuhörerinnen und Zuhörer den Drehbuchausschnitt des kürzlich in Luzern gedrehten «Tatorts». Und als der Fernsehmann einige Minuten aus dem Rohfilm des Krimis zeigt, wird es still im Saal. Weshalb die Abweichungen vom ursprünglichen Drehbuch? – Weiter geht es mit einer Auswahl an Workshops: Filmbeispiele anschauen und darüber diskutieren oder die Videokamera selbst in die Hand nehmen. Filmemacher geben Einblick in ihre Werke und lassen hinter die Kulissen schauen. Und wer für eine Trickfilmsequenz von wenigen Sekunden selbst Knetfiguren positionieren und Bild für Bild abfilmen muss oder einer Journalistin bei der Arbeit an ihrem Dokumentarfilm über die Schulter schaut, wird Filme künftig mit anderen Augen betrachten.

Radio und Fernsehen finden längst auch im Internet statt. Hier können verpasste Sendungen im «Videoportal» von SF angeschaut oder Radiobeiträge als Podcasts abonniert werden. Im Korrespondenten-Blog erhalten Zuschauerinnen und Zuschauer Hintergrundinformationen, hinterlassen einen Kommentar oder diskutieren im Online-Forum mit. Radio und Fernsehen rücken zusammen und treffen sich quasi in

der Mitte – im Internet. Die interaktiven Möglichkeiten des «Mitmach-Webs» sind der jüngeren Generation geläufig, aber ältere Personen sind damit nicht aufgewachsen und ihnen ist diese Welt fremd.

Weil die Generation der Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer auch nicht jünger wird, bietet die Trägerschaft entsprechende Weiterbildung für ihre Mitglieder an. «Medienbildung» nennen wir das. Genau so heisst auch der Unterrichtsgegenstand für die Volksschule: Kinder und Jugendliche sollen «kompetent» mit Computer, Internet und anderen Medien umgehen lernen. Unbelastet geht die jüngere Generation damit um, die technische Bedienung geht ihnen meist leicht von der Hand. Doch dieselbe Unbefangenheit kann im Internet auch zum Risiko werden, denn nicht jeder im Internet ist ein Freund, und die Bildung einer eigenen Meinung muss in Anbetracht der Informationsflut eingeübt werden. Geht es da der älteren Generation anders? Im Alter wird man vorsichtiger, heisst es. Das mag manchmal hilfreich sein, kann aber auch zu Berührungsängsten führen. Medienbildung ist gefragt, als Zugang

zu neuen Welten, für Jung und Alt. Und vielleicht treffen sich der 15-Jährige und die 75-Jährige bald im Online-Forum und diskutieren über «ih» Fernsehen. Ich wünsche es mir. »

*Kommentare zur Carte blanche:
pernille.budtz@sf.tv*

Jürg Fraefel, *Bildungskommission SRG idée suisse Zürich Schaffhausen.*